



BIENENFREUNDLICHE STADT & LAND(WIRT)SCHAFT

BUNDESTAGSPETITION PESTIZIDKONTROLLE

Als betroffener Imker hat Thomas Radetzki die Petition „Bienen, andere Insekten und Ökosystem vor Pestizidgefährdungen wirksam schützen“ persönlich eingereicht. Ziel war es, innerhalb von vier Wochen mindestens 50.000 Unterstützer*innen zu gewinnen, um das sogenannte Quorum zu erreichen und mit den Abgeordneten über den dramatischen Verlust der Artenvielfalt durch Pestizidgefährdungen sowie den unzureichenden Schutz von Bienen, Wildbienen und anderen Insekten durch unzureichende Zulassungsverfahren von Pestizidwirkstoffen in einer öffentlichen Sitzung vom Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages zu diskutieren. In Folge soll eine Beschlussfassung und die Anwendung der konkreten vorgeschlagenen Maßnahmen der Petition zum Schutz von Mensch, Bienen und Natur erreicht werden.

 Ziel: 64.000 €  12.000 € Spenden fehlen noch



Projekträger: Thomas Radetzki

Zeitraum: noch nicht abgeschlossen

Stand: 11/20

Das Problem ist bekannt: Mehrfach mussten in der Vergangenheit bereits geprüfte und zugelassene Pflanzenschutzmittel nach jahrelanger Anwendung wieder vom Markt genommen oder in ihrer Anwendung eingeschränkt werden, weil sie Bienen und andere wichtige Blütenbestäuber krankmachen oder töten. Dass es bei der Pestizid-Risikoprüfung „erhebliche Defizite“ gibt, bestätigte das Europäische Gericht 2018 in seinem Urteil zum Verbot der Neonicotinoide Imidacloprid, Clothianidin und Thiamethoxam. Ihr Freiland-Einsatz bleibt damit verboten. Solange aber als Ersatz für die verbotenen Pestizide neue Mittel zum Einsatz kommen, die nach

denselben, offenkundig unzureichenden Sicherheitsprüfungen zugelassen werden, wird das Insektensterben in unseren Landschaften weitergehen. Noch immer fehlt es unter anderem an verbindlichen Untersuchungsmethoden für sogenannte „subletale Effekte“ von Pestiziden. Diese sind für Bienen und andere Bestäuber zwar nicht unmittelbar tödlich, schwächen aber ihr Immunsystem oder ihre Orientierungs- und Fortpflanzungsfähigkeit und machen sie anfälliger für Folgekrankheiten. Zum Schutz von Mensch und Bienen brauchen wir dringend eine grundlegende Reform der bisherigen Zulas-

sungsverfahren für Pestizide. Bei der Risikobewertung von Pestiziden muss künftig das gesetzlich festgeschriebene Vorsorgeprinzip der EU konsequent angewendet werden. Indirekte und langfristige Umweltbelastungen dürfen nicht einfach unter den Tisch gekehrt werden, sondern müssen unter Realbedingungen untersucht und von unabhängigen Instituten bewertet werden.

Die zentralen Forderungen der Petition Pestizidkontrolle lauten:

- Pestizid-Zusatzstoffe müssen in die Sicherheitsprüfung einbezogen werden.
- Wechselwirkungen der Pestizide untereinander müssen berücksichtigt werden.
- Pestizid-Anreicherungen in Grundwasser und im Boden müssen geprüft werden.
- Sicherheitsprüfungen sollen - anders als bisher - von unabhängigen Laboren und wissenschaftlichen Fachgremien auf Basis einer objektiven Betrachtung wissenschaftlicher Daten durchgeführt werden.
- Prüfungen von Pestiziden müssen unter realen Bedingungen, nicht nur im Labor stattfinden.

Erste Erfolge

Die Petition fand große Beachtung in den Medien und in der Öffentlichkeit. In nur vier Wochen, vom 3. April bis zum 1. Mai 2019 unterzeichneten 72.527 Menschen die Bundestagspetition Pestizidkontrolle. Damit ist die Bundestagspetition Pestizidkontrolle eine der bis dato erfolgreichsten Online-Bundestagspetitionen überhaupt. Möglich wurde der Erfolg der Petition durch eine breite Unterstützung von Unternehmen, Verbän-

den und Initiativen sowie Politiker*innen, Wissenschaftler*innen und prominenten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens wie Renate Künast, Prof. Dr. Randolf Menzel, Max Moor, Sibylle Berg, Markus Imhoof und vielen mehr.

Und nicht zuletzt durch das hohe persönliche Engagement tausender Unterstützer*innen im ganzen Land. Um die Dringlichkeit der Forderungen öffentlich zu unterstreichen, gab es vor der Anhörung im Deutschen Bundestag eine Solidaritätskundgebung im Regierungsviertel.

Am Montag, dem 21. Oktober 2019 konnte Thomas Radetzki für alle 72.527 Unterzeichner*innen der Bundestagspetition Pestizidkontrolle im Bundestag sprechen. Begleitet wurde Radetzki vom Bienenforscher Prof. Dr. Dr. h. c. Randolf Menzel, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Aurelia Stiftung. Die Aufzeichnung der Sitzung des Petitionsausschusses kann in der Mediathek des Bundestags verfolgt werden.

Beide betroffenen Ministerien, das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit haben eine Stellungnahme zu den Forderungen der Petition Pestizidkontrolle vorgelegt. Deren Inhalt ist nicht bekannt. Der Ausschuss wird sich jetzt damit beschäftigen und auch mit Bezug auf die mündlichen Stellungnahmen von Professor Menzel und Thomas Radetzki während der Anhörung eine Entscheidung treffen.



Partner



Förderer



Aurelia kann solch erfolgreiche Projekte nur dank Ihrer Spenden realisieren. Bitte unterstützen Sie unsere weitere Arbeit!

**Spendenkonto der Aurelia Stiftung bei der GLS Bank
IBAN: DE52 4306 0967 0778 8996 00, BIC: GENODEM1GLS**

Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig. Wenn Sie Aurelia mehr als 200 Euro pro Jahr spenden - egal ob als Einzelspende oder in Summe durch Mehrfachspenden - senden wir Ihnen gleich zu Beginn des Folgejahres Ihre Spendenbescheinigung ohne Aufforderung zu.

Bei Spenden bis zu 200 Euro pro Jahr brauchen Sie lediglich den Betrag der Spende in Ihrer Steuererklärung ohne Beleg von uns anzugeben. Wenn Sie dennoch eine Spendenbescheinigung wünschen oder Fragen dazu haben, kontaktieren Sie uns gerne.



Aurelia Stiftung, Bismarckallee 9, 14193 Berlin | Telefon: 030 577 00 39 60

Homepage: www.aurelia-stiftung.de | E-Mail: mail@aurelia-stiftung.de

Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV:

Thomas Radetzki (Geschäftsführender Vorstand), Rainer Kaufmann